



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

»Warum ich?« ist eine Frage, die mit Sicherheit jeder kennt, wenngleich die Frage bestimmt in sehr unterschiedlichen Zusammenhängen gestellt worden ist oder wird. Wir fragen uns »warum ich?« häufig aus dem Gefühl der Benachteiligung, mal in eher banalen Lebenssituationen wie: »Warum stehe gerade ich im Supermarkt in der falschen Schlange?«, mal mit Blick auf finanzielle Zusammenhänge wie »Warum verdient der Manager einen siebenstelligen Betrag pro Jahr und ich nicht?«, die Frage kann sich aber auch auf sehr ernste, existentielle Dimensionen beziehen: »Warum versterben meine Eltern vorzeitig an Krebs und Deine nicht?«, »Warum kommt mein Kind mit einer schweren Behinderung auf die Welt und Deins nicht?«, »Warum habe gerade ich diese chronische Erkrankung und andere nicht?«. Wie ist es überhaupt möglich, sich selber eine Frage zu stellen? Welche Instanz in uns stellt die Frage, welche findet eine mögliche Antwort, welche entscheidet, dass die Antwort richtig ist, und vor allem welche Instanz in uns lässt auf die Erkenntnis neue Taten folgen? »Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?« – ist der Bestseller-Buchtitel eines zeitgenössischen Philosophen. Für sich selber etwas bzw. sich selber erkennen zu können galt als hohes Ziel in der Kulturepoche, die als die Wiege der abendländischen Geisteswissenschaft erwähnt werden kann: Im Eingangsbereich des griechischen Apollontempels zu Delphi stand der Imperativ: »Erkenne dich selbst«. Damit war aber weniger eine Bespiegelung des eigenen Nabels gemeint als eine Aufforderung, sich als Teil des Kosmos bzw. in sich die Gesetzmäßigkeiten der Natur zu entdecken. Die Entdeckung des eigenen Ichs kann zwei Seiten haben, eine schmerzhaft und eine beglückende. Die schmerzhaft resultiert aus dem Erlebnis der »Vereinzelung«, des »Herausgefallen-Seins aus dem Kollektiv«. »Warum bin ich ganz tief im Innersten anders als jede bzw. jeder andere?«. Individualisierung bedeutet immer auch ein Stück weit Vereinsamung. Die radikalste Form erlebter Vereinsamung, die zum Menschwerden unweigerlich dazu gehört, ist in dem Ausruf zusammengefasst worden: »Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?«. Auf das Erleben der Individualisierung, der Menschwerdung, auf das Gefühl der Vereinsamung kann das gegenteilige folgen, ein beglückendes Erlebnis, die Erlösung in Form einer Gemeinschaftsbildung. Eine Gemeinschaft wird nur durch Individuen, durch Differenzierung möglich! Uniformen bilden eine Masse, aber keine Gemeinschaft! Somit liegt die Kraft vieler Heilungsimpulse in einer ganzheitlich verstandenen Gemeinschaftsbildung, die

die seelisch-geistige Dimension implementiert. Gemeinschaft kann darin bestehen, dass man in möglicherweise ausweglosen Situationen zunächst einmal einfach füreinander da ist (»on being present, not perfect«), dass man Menschen mit autistischem Phänotyp nicht in ihrer »Sonderlichkeit« weiter isoliert, sondern wertschätzend integriert als »einzigartig anders – und ganz normal« («Uniquely Human») oder dass man Heilmittel findet in Gemeinschaftsbildung mit den uns umgebenden Naturreichen im Sinne von Paracelsus »durch der Natur Examen«. Eine therapeutische Gemeinschaftsbildung bildet Raum für die eigene Wahrheit, für den Übergang vom Sein zum Werden.

Wir freuen uns Sie zu einem Seminar begrüßen zu dürfen, bei dem die Referentinnen und Referenten zusammen mit dem Auditorium eine therapeutische Gemeinschaft bilden, die Kontinente übergreifend sein wird. Die Vorträge werden die interprofessionelle, integrative und damit anthroposophisch erweiterte Behandlung chronischer Erkrankungen in den Vordergrund stellen. Dabei wird es um chronische Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts gehen (*Dr. Martin-Günther Sterner*), um solche in der Frauenheilkunde (*Dr. Angela Kuck*), um Autoimmun- und Tumorerkrankungen (*Georg Soldner, Markus Sommer*); die Vertiefung der therapeutischen Beziehung durch äußere Anwendungen (*Dr. Astrid Sterner*) wird genauso zur Aussprache kommen wie die durch Kunsttherapien (*Anne Sommer-Solheim*). Es werden therapeutische Ansätze der Anthroposophischen Medizin am Beispiel von Kasuistiken zum Thema Fieber und Karzinom vorgestellt (*Dr. Sheila Grande*), ein neuer Blick auf Menschen mit Autismus (*Prof. Barry Prizant*) wird neue Perspektiven ermöglichen und der Vortrag über die Bedeutung innerer Zuwendung zum und für den Patienten (*Prof. Elaine Meyer*) wird Mut machen können beim und für den Patienten da zu sein, auch wenn man sich selber nicht als perfekt erlebt. In interaktiven Arbeitsgruppen werden die aufgezählten Themen vertieft. Auch freuen wir uns sehr auf den künstlerischen Abend mit Musik von der Renaissance bis zur Moderne (*Fatemeh Jacobi, Johannes und Christoph Egerer*). Sollten Sie an dem Abend an der einen oder anderen Stelle animiert sein mitzusingen und dann auch noch Ihren Nachbarn auffordern mitzumachen, so lassen Sie sich nicht von Ihrem Vorhaben abbringen, wenn Sie Ihr Nachbar etwas schüchtern fragt: »Warum ich?«

Nicht nur in diesem Sinne heiße ich Sie im Namen des Vorbereitungskreises zum Medizinischen Seminar in Bad Boll herzlich willkommen.

Dr. Jan Vagedes

Medizinische Tagung 22.–24. Juni 2018
in Bad Boll/Eckwälden

Warum ich? — Chronische Erkrankungen Teil 1

Medizinisches Seminar Bad Boll
In Zusammenarbeit mit der Freien Hochschule für Geistes-
wissenschaft am Goetheanum, Dornach/Schweiz



	FREITAG, 22. JUNI 2018		
15.00–15.15	Georg Soldner, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Leitung: Akademie Anthroposophische Medizin sowie Medizinische Sektion Einführung in das Tagungsthema	16.30–17.15	Pause
15.15–16.30	Dr. Martin-Günther Sterner, Internist, Gastroenterologe, Leitender Arzt im Klinikum Niederlausitz Chronische Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts	17.15–18.15	Prof. Barry Prizant, Brown University, USA »Einzigartig anders – und ganz normal« (»Uniquely Human«). Ein neuer Blick auf Menschen mit Autismus Vortrag
16.30–16.45	Gemeinsame Aussprache zum Vortrag	18.15–19.00	Anne Sommer-Solheim, Kunsttherapeutin, München Raum für die eigene Wahrheit- vom Sein zum werden. – Fallbeispiel aus dem Therapeutischen Plastizieren Vortrag
16.45–17.30	Pause	19.00–20.00	Abendpause
17.30–18.30	Dr. Astrid Sterner, Fachärztin für Allgemeinmedizin, TauTon Praxis, Berlin Äußere Anwendungen in der anthroposophisch-medizinischen Praxis Vortrag	20.00–21.30	Künstlerischer Abend mit Johannes Egerer, Staatstheater Stuttgart; Fatemeh Jacobi, Musikerin und Pädagogin, Filderklinik; Christoph Egerer, Pianist, Stuttgart »Von der Renaissance bis zur Moderne u.a. mit freien Improvisationen« – Gemeinsames Singen unter dem Motto: Warum auch Ich?
18.30–19.00	Gemeinsame Aussprache zum Vortrag		
19.00–20.00	Abendpause		
20.00–21.00	Dr. Angela Kuck, Gynäkologin, Richterswil, Schweiz Chronische Erkrankungen in der Frauenheilkunde Vortrag		
21.00–21.15	Gemeinsame Aussprache zum Vortrag	08.00–08.45	SONNTAG, 24. JUNI 2018 Pirkko Ollilainen, Therapeutische Eurythmie zum Tagungsthema
	SAMSTAG, 23. JUNI 2018	09.00–10.00	Prof. Dr. Elaine Meyer, Psychologin, IPEP Institute, Harvard, Boston, »On being present, not perfect« – die Bedeutung innerer Zuwendung zum und für den Patienten Vortrag
08.00–08.45	Pirkko Ollilainen, Heileurythmistin an der Filderklinik, Filderstadt Therapeutische Eurythmie zum Tagungsthema	10.00–10.15	Gemeinsame Aussprache zum Vortrag
09.00–10.45	Markus Sommer, Arzt, München; Georg Soldner Mineralische Heilmittel, Heilpflanzen (u.a. Mistel) und Organpräparate bei Autoimmun- und Tumorerkrankungen Vortrag mit Aussprache	10.15–11.00	Pause
10.45–11.30	Pause	11.00–12.00	Dr. Sheila Grande, Ärztin für Innere Medizin, Rio de Janeiro, Brasilien Fieber und Karzinom – Therapeutische Ansätze der Anthroposophischen Medizin am Beispiel von Kasuistiken Vortrag
11.30–13.00	Arbeitsgruppen	12.00–12.15	Gemeinsame Aussprache zum Vortrag
13.00–15.00	Mittagessen und Mittagspause	12.15–12.30	Dr. Jan Vagedes, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Leiter des ARCIM-Instituts, Filderstadt / Tübingen Schlusswort
15.00–16.30	Arbeitsgruppen		

ARBEITSGRUPPEN

- A Sylvia van Ledden, Heileurythmistin, Filderstadt
Therapeutische Eurythmie zum Tagungsthema
- B Prof. Elaine Meyer, Dr. Jan Vagedes
Appreciative Inquiry – Wertschätzende Befragung beim Umgang mit PatientInnen und KollegInnen
- C Martin-Günther Sterner
Sprechstunde: Gastroenterologie
- D Astrid Sterner
Äußere Anwendungen bei akuten und chronischen Erkrankungen
- E Prof. Barry Prizant
Sprechstunde: Autismus (Autism and Noncommunication Disorders)
- F Dr. Chr. Schopper
Psychotherapie bei chronischen Erkrankungen
- G Dr. Reiner Sollfrank, Allgemeinarzt, Landshut
Heilpflanzenbetrachtungen im WALA-Heilpflanzen-Garten
- H Sheila Grande
Tropische Reiseerkrankungen

Kontakt	Medizinisches Seminar Bad Boll e. V. Herzog-Heinrich-Str. 18, 80336 München Tel. (089) 716 77 76-90, Fax (089) 716 77 76-91 post@medseminar-bad-boll.de www.medseminar-bad-boll.de
Konto	Medizinisches Seminar Bad Boll e. V. IBAN: DE 69 6106 0500 0483 5030 02, BIC: GENODES1VGP
Zertifizierung	Die Veranstaltung ist zur Zertifizierung bei der LAK und der LAK angemeldet
Tagungsort	WALA Stammgebäude am Ortsende von Eckwälden, Bosslerweg 2, 73087 Bad Boll/Eckwälden
Anmeldeschluss	8. Juni 2018
Weitere Termine	09.–11. November 2018 Das Ich an der Schwelle – Chronische Erkrankungen Teil 2 11.–13. Januar 2019 → Achtung, Terminänderung! Individuelle Pädiatrie
Förderung für Medizinstudenten	Wenn Sie sich für den Nachwuchs in der anthroposophischen Medizin engagieren möchten, können Sie dieses tun: Ein Tagungsbeitrag i.H.v. 300,- € beinhaltet Ihre eigene Teilnahme am Seminar sowie die eines Medizinstudenten an einer unserer Tagungen.